

Ursee-Rundwanderung in Lenzkirch Mittwoch, 22.3.2023



Am 2. März 2023 starteten wir (Ursi Meyer, Peter und der Tourenleiter) zur Ursee-Rundwanderung bei Lenzkirch im Schwarzwald. Der Himmel war blau und die Sonne



lachte uns schon entgegen. Nach einer Stunde erreichten wir den Wander-Parkplatz «Silberbrünnele» am Verbindungsweg Schluchsee-Lenzkirch nach der letzten grossen Schlaufe. Bevor wir losmarschierten besichtigten wir noch die ziemlich versteckte Wassertretstelle am Schwendebächle, die allerdings noch nicht in Betrieb ist. Nun mussten wir nur noch die Fahrstrasse überqueren und schon standen wir auf dem Urseeweg, der sich auf 840 m Höhe durch den Wald am Steilhang entlang Richtung Nordwesten zieht. Wegen der seltenen Flora und Fauna sowie seiner landschaftlichen Schönheit wurde der Bereich um den See schon 1940 unter Schutz gestellt.



Der Ursee mit ausgedehntem Moor entstand vor 10'00 Jahren nach dem Rückzug des Feldberggletschers, der ursprünglich nach dem Rückzug einen 2 km langen See bildete. Als dann das Wasser in die Wutach abfliessen konnte, zog sich der See zurück und verlandete immer mehr. Dem heutigen Restsee mit einer Tiefe von 8-10 m droht kein

«auslaufen» mehr, aber die Verlandung geht weiter und leider besteht auch ein Konflikt zwischen Landwirtschaft und Naturschutz, wie wir gestern auf der Wanderung festgestellt haben, denn im oberen Talteil waren die Wiesen nahezu bis zum Moor intensiv mit Mist aus der Tierhaltung gedüngt, was sicherlich negative Auswirkungen für die pflanzliche Artenvielfalt hat.

Nun auf unserem Wanderweg konnten wir immer wieder einen Blick auf die Vielfalt des Ursee- und Moorgebietes werfen. Aber auch die gewaltigen Narben am gegenüberliegenden



Sonnenhang des Urseetales zwischen Lenzkirch und Raitenbuch stachen uns ins Auge, wo der Lothar 1999 seine extreme Wirkung enthaltet hatte. Es scheint, dass es der Waldwirtschaft Schwierigkeiten bei diesen trockenen Jahren bereitet, die Hänge



wieder aufzuforsten. Da die Hälfte unseres Weges im Schatten verlief, war es noch angenehm frisch und ein kühler Wind wehte uns entgegen. Dass es sich um einen sehr schattigen Steilhang handelt, dem wir entlang marschierten, konnte man an der starken und schönen Vermoosung des ganzen

Waldbodens erkennen. Langsam kamen wir in ein Seitental, das auch immer enger wurde. Hier trafen wir im Wald wunderschöne Ansiedlung von blühenden Frühlingsknotenblumen oder «Märzenbecher» an, wie sie auch genannt werden.



Im hintersten Teil des Tales stehen auch ein paar gewaltige Buchen. Aber auch eine



Sitzbank lud uns zu einer Trinkpause an den zwischen den grossen Bäumen durchscheinende wärmende Sonne. Natürlich hörte man auch den Frühlingsgesang von Singvögeln. Ganz besonders ist uns die extreme Stille des Waldes aufgefallen. Auch waren wir fast die einzigen Menschen in der weiten Natur. Nur ein einsamer Wanderer sowie eine E-Bikerin kreuzten uns. Schliesslich beendeten wir unseren Stundenhalt und setzten auf der anderen Talseite unsere

wunderschöne Wanderung fort. Bald begegneten uns 4 stramme junge Burschen, die von Falkau kamen und den Weg zur Ciriakapelle suchten. Da ich mich etwas in der Gegend auskenne, konnte ich den Jungen den Weg zu ihrem Ziel beschreiben.

Nach kurzer Zeit streiften wir vor dem Waldausgang den Hochschwarzwälder Hirtenpfad, den wir vor etwa 3 – 4 Jahren auch schon gemacht haben und den ich gelegentlich wiederholen



möchte. «Hirtenpfad» deshalb, weil er die historische



Bewirtschaftung des Tals und das harte und arme Leben der Buben aus kinderreichen Familien beschreibt, die bis 15 Std. pro Tag arbeiten mussten. Nun kamen wir ins offene Tal und wanderten an der Sonne in der Nähe des «Möslehofes» auf die andere Talseite, wo wiederum ein Waldweg am Fuss des sonnigen Südhanges entlang gegen Lenzkirch zurück verläuft. Nach 3 bis 400 m der frisch mit Mist bestreuten

Wiesen konnten wir auch wieder unverfälschte Luft einatmen. Auch unser Rückweg ermöglichte uns immer wieder einen Blick auf das Ursee-Schutzgebiet bis wir die Querspange hinüber zum Silberbrünnele-Parkplatz erblickten. Nun mussten wir nur noch den Talgrund und den Urseebach überqueren und schon kamen wir ans Ende unserer ca. 2 ½-stündigen Ursee-Rundwanderung.



Von hier fuhren wir ziemlich hungrig wieder über den Berg gegen Schluchsee zurück, wo wir in Fischbach im Hotel-Restaurant «Hirschen» unser wohlverdientes Mittagessen einnahmen. Das Essen war so reichlich, dass wir keinen Platz mehr für ein Dessert hatten. So fuhren wir im Verlaufe des Nachmittags wieder zufrieden und um eine Naturerfahrung reicher in die Schweiz zurück. Sobald sich das Wetter wieder stabilisiert, wird die nächste Wanderung geplant, damit wir nicht aus der

Uebung kommen solange uns die älter werdenden Beine noch tragen. Vielen Dank für den schönen Tag an Ursi und Peter.

Der Tourenleiter: Gerd (23.3.23)